



Die Organisatoren des Doktorandenworkshops, Prof. Rainer Kühl (r.) und Prof. George Hendrikse (M.) mit dem Gießener Doktoranden Ophir Lasowski, der über die Quantifizierung der individuellen Motivation zur Bildung genossenschaftlicher Organisationen forscht. (Foto: Schepp)

## Genossenschaften im Fokus junger Forscher

Zwei Tage lang Workshop über Perspektiven in der Agrar- und Ernährungswissenschaft

Gießen (ann). Wie unterscheiden sich landwirtschaftliche Genossenschaften international? Auf welchen gesetzlichen Grundlagen stehen die Gesellschaften? Was kann man international voneinander lernen? All dies sind Fragen, die junge

Wissenschaftler beschäftigen. Bis zum heutigen Mittwoch treffen sich im Gießener Zeughaus Doktoranden, um ihre Forschungsergebnisse miteinander auszutauschen und zu diskutieren.



Rund 20 Forscher aus fünf europäischen Ländern sowie aus Brasilien, Indien, Äthiopien und Indonesien stellen ihre Forschungsergebnisse im Zeughaus vor. Die jungen Wissenschaftler wollen in dem Workshop zum Thema »Ökonomische Perspektiven von Genossenschaften der Agrar- und Ernährungswissenschaft« diskutieren. Es geht beispielsweise darum, wie höhere Gewinne erwirtschaftet werden können oder welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Genossenschaftswesen der einzelnen Länder existieren.

In den vergangenen sieben Jahren hat sich die internationale Kooperation in der Forschung über Genossenschaften erhöht. Die globale Vernetzung der Forscher hat nun zu einem ersten internationalen Doktorandenworkshop an der

Justus-Liebig-Universität geführt.

Organisiert wird der Workshop von Prof. Rainer Kühl vom Institut für ländliches Genossenschaftswesen und von Prof. George Hendrikse von der Erasmus-Universität Rotterdam, einem der führenden Forscher auf dem Gebiet der Ökonomie und des Managements von Genossenschaften. Veranstalter ist das Institut für Genossenschaftswesen in Kooperation mit dem Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswissenschaft des Fachbereichs Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement sowie einer internationalen Forschergruppe.

Allein im landwirtschaftlichen Bereich gibt es in Europa mehr als 100 000 Genossenschaften mit mehr als 2,2 Millionen Mitgliedern. Schon allein des-

halb erscheint die Erforschung des Genossenschaftswesens interessant zu sein. Neben den in einem Land agierenden Gesellschaften gibt es auch Kooperationen – etwa Genossenschaften im Bereich der Milchproduktion zwischen Deutschland und den Niederlanden oder den skandinavischen Ländern. Auch deshalb ist die internationale Perspektive interessant. Industrieländer können bei einem solchen Workshop ihre Erfahrungen und Forschungsergebnisse miteinander austauschen. Entwicklungsländer können in Sachen Genossenschaftsforschung von diesen Ländern profitieren und lernen. Der Workshop kann deshalb auch als Entwicklungshilfe angesehen werden, dient aber primär dem wissenschaftlichen Austausch des Forschernachwuchses.